

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einpal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 52.

Winnenden, Samstag den 4. Mai

1889.

## Feuerwehr Winnenden.

Am Donnerstag den 9. ds.,  
nachmittags 4 Uhr wird die

**Frühjahrs-Hauptprobe**  
abgehalten und hat hiezu  
sämtliche zur Feuerwehr ein-  
geteilte Mannschaft in voll-  
ständiger blanker Ausrüst-  
ung, worunter natürlich auch  
die Laternen mitzunehmen be-  
griffen ist, zu erscheinen. Unbegründete  
Entschuldigung oder Wegbleiben  
wird bestraft.

Sammlung Marktplatz.  
**Das Kommando.**

Winnenden.

Die unterzeichnete Stelle sucht für  
eine Frau und 6 Kinder sogleich eine  
passende

## Wohnung.

Den 1. Mai 1889.

Armenpflege.

Winnenden.

Wegen **Käufung** meines Ladens  
halte ich nächsten **Mittwoch** einen  
**Ausverkauf**  
in meiner Ware und gebe dieselbe zu  
dem **Selbstkostenpreise** ab.

**Chr. Lidle,**

Tuchmacher.

Winnenden.

## Amerikanisches Mix-Mais

gute imend zur Saat und zum  
Mästen geeignet.

schönen frischgemahlener

## Castor

sowie Weichkornmehl

empfehle billigst

**Wilh. Friedrich.**

Auch habe ich einen sehr  
**guten Bratbirnenmost**  
im **Ausverkauf**.

Der **D b i g e**.

Winnenden.

## Morgen Sonntag warme Zwiebelkuchen

nebst gutem Wein

bei **August Weid,**

Bäcker.

Winnenden.

## Morgen Sonntag Bocksbraten

bei **Schlagenhauff z. Schwane.**

Winnenden.

## Jeden Samstag ist Sauerkraut

zu haben bei

**Fr. R ö g e l z. Köpfe.**

## Winnenden. Eigenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der  
**Philipp Friedrich Uez, Schlosser Witwe** dahier



kommt  
3/8 an einer 2stöckigen Behausung in der Kirchgasse und  
2 a 44 qm Gemüsegarten im Kapellgarten,  
angekauft um 800 Mk

**am Samstag den 11. Mai d. Js.,**

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause dahier zum 2ten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Ver-  
kauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Mai 1889.

**Kgl. Amtsnotariat:**

Dinkelader.

Winnenden.

## Auktion.

Wegen Auszugs verkauft Frau Stadtpfarrer **Faber** am  
**Mittwoch den 8. Mai, von morgens halb 9 Uhr an**  
gegen baare Bezahlung im Stadtpfarrhaus **Hausrath** jeder Art,  
insbesondere:

Tische, Kommoden, Waschtisch,  
Nachtisch, Betten, 2 Koffhaar-  
Matrassen, Kinderbettladen mit  
Betten, ältere Bettlade, 1 Bade-  
wanne von Zink, Bücherständer, Fautenil, 1 Standuhr,  
Spiegel, Portrait, Lampen, Küchengerath, Zinnteller,  
Herrenkleider und Wehzeug, Säcke, Kinderschlitten,  
endlich Bücher, Predigtbücher und Konversationslexikon  
von Brockhaus in 16 Bänden,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.



Auktioneur **Meyer.**

Winnenden.

## Spazierstöcke

empfehle

**R. Hahn.**

Winnenden.

## Farben

trocken und in Öl abgerieben

## Lacke, Öle u. s. w.

in nur guter Qualität empfiehlt bei gegenwärtiger Verbrauchszeit bestens

**R. Hahn.**

## Pudding-Pulver

von Gebr. Stollwerck, Köln,

mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- und  
Chocolade-Geschmack,

sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohl-  
schmeckenden kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern  
zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.

in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.

Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene  
Puddings, Kuchen etc. bei.

## E. Mall Wwe.

Große Auswahl!



Billige Preise!

Winnenden.

Kaisers

## Magen-Zucker

ist unstreitig eines der besten Mittel  
gegen schlechten, verdorbenen Magen,  
Kopfschmerz, Erbrechen, Magenkatarrh,  
Magenweh und Magenkrampf und ist  
jedem Magenbitter weit vorzuziehen.

Per Carton 25 S zu haben bei

**Robert Hahn,**

Kaufmann in Winnenden.

## Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

## Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim  
empfehle ihre unter der Marke

## „Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit  
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
Vorschrift gebrannte, hochfeine  
Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindische-M. p. 1/2 Pfg. No. 1.60  
f. Menado-Misch. " " " 1.70  
f. Bourbon-M. " " " 1.80

extra f. Mocca-M. " " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode

kräftiges feines Aroma.

## Große Ersparniß.

Nur acht in Paketen mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen, von 1,  
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

**Friedr. Oesterlin.**

**A. Sommer Ww.**

In Bittenfeld bei

**G. F. Knödler.**

## Schuhmacher-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter wird bei bauern-  
der Beschäftigung auf Land gesucht.  
Von wem? laßt die Redaktion.

Stuttgarter

## Fournirhandlung.

Edle Olga u. Uhlansstr. J. Eppinger.

Ganz billige  
aber feste  
Preise!

**Carl Robert, Stuttgart,** Marktstraße 11, Ecke der Karlsstr., **Herrenkleiderfabrik** gegründet 1839  
(50jähriges Jubiläum)  
empfiehlt fertige Anzüge, Neberzieher, Confirmanten-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Hosens, Knaben-Anzüge  
etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigten, solider Ware. Auch Anfertigung nach Maß  
Großes Stofflager.

Sticker  
gratis!

Winnenden.  
**Geschäfts- u. Tapeten-  
Empfehlung.**  
Einem verehrten Publikum von hier und Umgebung erlaube ich mir, mein Geschäft als **Malers und Tapezierer** wiederholt in empfehlende Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß die **neuesten Musterkarten in Tapeten** bei mir zur gest. Einsicht bereit sind und empfehle solche zu den billigsten Preisen.  
Achtungsvollst  
**Karl Steinmaier,**  
Malers und Tapezierer,  
wohnh. bei Hrn. Bez, Siebm.

Winnenden.  
Die Unterzeichnete empfiehlt sich im  
**Weißnähen**  
in und außer dem Hause und sieht Aufträgen gefälligst entgegen  
Frau **Dieterich** Witwe.  
Ungefähr 15 Pfund schöne  
**Gansfedern**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**  
in 9 Tagen  
machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**  
von **Bremen** nach  
**Ostasien**  
**Australien**  
**Südamerika.**  
Näheres bei dem Generalagenten  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**  
oder dessen Agenten:  
**Julius Fink,** Winnenden,  
**Im. Scheffel,** Waiblingen,  
**L. Böchel,** Backnang.

Winnenden.  
**Markt-Anzeige.**  
Unterzeichneter empfiehlt für kommenden Markt sein  
Warenlager in:  
**Halbtuch, halbwohle und baumwohle, Hosenzeng, Bett-  
und Kleider-Zenglen, Schurz-Zenglen, breit und schmal,  
Blau-Tuch und Blau-Druck, Bett-Barchent und Drill,  
breit und schmal, in sehr guter Qualität, Baum-  
woll-Tuch, Futterstoff und Hemdenzeng zu den  
billigsten Preisen.**  
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, mache ich meine werten Ab-  
nehmer darauf aufmerksam, daß ich nur in meinem Laden feil halte.  
**David Haag, Weber.**

Winnenden.  
**Chilisalpeter**  
als Kopfdüngung für schwache Saat empfiehlt  
**J. G. Kreh.**

Winnenden.  
Von heute an kann wieder  
**gebadet werden.**  
Sonntags nur Vormittags.  
Um fleißige Benützung per Bad à 40 Pfg.  
bittet  
**Eugen Sülzen,** Badwirt.  
Zugleich empfehle ich auch meine  
**Gartenwirtschaft**  
bei gutem Bier. Der Obige.

Jeder Husten  
erschüttert u. greift die Athmungs-  
organe an, auf deren regelmässiger  
Function der Organismus beruht;  
bei Nichtbeachtung sind leicht  
ernste Hals- u. Brust-Krankheiten  
die Folgen.  
Alle an Husten und Heiserkeit  
Leidenden sollten diese daher im  
Keime zu lindern suchen, wobei die  
**Stollwerck'schen**  
**Brust-Bonbons**  
treffliche Dienste leisten.  
In versiegelten Packetchen zu 40  
und 25 Pfg. vorrätzig in  
Winnenden bei  
**C. F. Glock.**

Verloren  
ging am Donnerstag ein  
**Neberzieher**  
von **Schwaikheim** bis **Neckar-  
rem s.** Abzugeben gegen Belohnung  
bei der Redaktion d. Bl.  
Höfen.  
1 1/2 Viertel  
**breiten Klee**  
in den Breitäckern sowie 1 Viertel im  
Baacher Feld hat zu verpachten  
**Gottlieb Hägele.**

Winnenden.  
3-4 Wagen  
**Dung**  
hat zu verkaufen  
**D. Haag, Bote.**  
Jedes Quantum schöne  
**Weinbergpfähle**  
sind fortwährend billig zu haben bei  
Obigem.

Winnenden.  
5-6 Zentner  
**Angersfen**  
verkauft  
**Feker.**

Winnenden.  
Eine kleine  
**Wohnung**  
hat sogleich zu vermieten  
**H. Strahlenberger, Gerber.**

Eine freundliche  
**Wohnung**  
hat sogleich oder bis **Jakobi** zu  
vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.  
**500 Mk.**  
hat gegen genügende Güter-  
sicherheit an einen pünktlichen Zins-  
zähler sogleich auszuleihen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Leutenbach.  
10 bis 12 Zentner  
**Haber-Stroh**  
hat zu verkaufen **Joh. Schaad.**  
**Ein Logis**  
mit 2 bis 3 Zimmern und sonstigem  
Zugehör wird sogleich oder bis **Jakobi**  
zu mieten gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.  
**200 Mark**  
werden gegen doppelte Gütersicherheit  
aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Kehlkopfskatarrh.**  
**Mundgeruch.**  
Es ist ein Unrecht, wenn die Erfolge  
einer briefl. Behandlung vielfach be-  
zweifelt werden u. kann ich bezeugen, daß  
ich von Kehlkopfskatarrh, Husten, Aus-  
wurf, Seitenstechen, Atembeschwerden  
Mattigkeit und meine Frau von üblem  
Mundgeruch, Kopfschmerzen, Magen-  
beschwerden, Brechreiz, Weißfluß durch  
die unschädl. Mittel der Privatpoliklinik  
ohne Berufsstörung geheilt wurden. Ma-  
senz, Graubünden, Kilian Föggo. Bro-  
schüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500  
Heilungen, wie aml. beglaubigt. Adres-  
siren: An die **Privatpoliklinik**  
in **Stuttgart, Uleenstr. 11.**

Ein gutes Buch.  
Die Anleitungen des gesandten  
Buches sind zwar kurz und bündig,  
aber für den praktischen Gebrauch wie  
geschaffen; sie haben mir und meiner  
Familie bei den verschiedensten Kran-  
heitsfällen ganz vorzügliche Dienste  
geleistet. — So und ähnlich lauten  
die Dankschreiben, welche Richters  
Verlags-Anstalt fast täglich für Über-  
sendung des illustrierten Buches „Der  
Krankenfreund“ zugehen. Wie die dem-  
selben beigedruckten Berichte glück-  
licher Geheilten beweisen, haben durch Be-  
folgung der darin enthaltenen Rat-  
schläge selbst noch solche Kranke Hei-  
lung gefunden, welche bereits alle  
Hoffnung aufgegeben hatten. Des  
Buch, in welchem die Ergebnisse lang-  
jähriger Erfahrungen niedergelegt sind,  
verdient die erste Beachtung jedes  
Kranken. Niemand sollte versäumen  
mittels Postkarte von Richters Ver-  
lags-Anstalt in Leipzig oder New-York,  
310 Broadway, die 936. Auflage des  
„Krankenfreund“ zu verlangen. Die  
Zusendung erfolgt kostenlos.

Beste und billigste Bezugsquelle  
für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für  
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.;  
feine prima Galsdaunen 1 M. 60 Pfg.;  
weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;  
silberweiße Bettfedern 3 M.; ferner: echt  
chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig)  
2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. —  
Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie  
Lieferung und 5% Rabatt. — Etwa Nicht-  
gefallendes wird bereitwilligst zurück-  
genommen.  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Landesnachrichten.**  
Winnenden, 3. Mai. Vergangenen  
Dienstag und Mittwoch fand die Musterung der  
Konstriktionspflichtigen Mannschaft des Jahrgangs  
1869 unseres hinteren Bezirks auf dem hiesigen  
Rathaus statt. Nach beendigtem Geschäft verfügte  
sich die Musterungs-Kommission zum gleichen  
Zwecke nach Waiblingen.  
Stuttgart, 2. Mai. Ueber die diesjähri-

gen Uebungen der Mannschaften des Beurlaubten-  
standes erfährt man noch nachstehendes: Bei den In-  
fanterie-Regimentern wird, abgesehen von den Re-  
serve-Offizier-Aspiranten, den ehemaligen Einjährig-  
Freiwilligen, die nicht Offizier-Aspiranten sind, und  
den Volksschullehrern, die nur sechs Wochen aktio  
gebient haben, nur eine Anzahl Unteroffiziere und  
Gemeine über die Zeit der Herbstübungen zur Ein-  
ziehung kommen, welche als Ersatz für das zur

Ausbildung der Ersatz-Reservisten abzugehende Per-  
sonal zu dienen haben. Sonstige Uebungen von  
Reservisten und Landwehrlenten finden in diesem  
Sommer bei der Infanterie nicht statt. Vom 10.  
bis 29. Mai werden 41 Reservisten der Kavallerie  
zum Train-Bataillon behufs Ausbildung als Auf-  
sichtspersonal einberufen werden. Dieselben können  
sich während dieser Uebung die Unteroffizier-Charge  
erdienen. Bei den beiden Feld-Artillerie-Regi-

mentern über vom 14. bis 25. Mai 30 Unteroffiziere und 360 Mann aus der Reserve und Landwehr der Feld-Artillerie; dieselben werden in die Linien-Batterien eingeteilt. Vom 20. Mai bis 8. Juni über bei den Garnison-Lazareten Ulm, Stuttgart, Ludwigsburg und Weingarten Lazaret-Gehilfen der Reserve und vom 27. Mai bis 8. Juni in Ulm ausgebildete Krankenwärter der Reserve und Landwehr. Aus letzteren wird beim Infanterie-Regiment König Wilhelm Nr. 124 ein Sanitäts-Detachement formiert. Vom 2.—13. Juli über beim Pionier-Bat. Reservisten und vom 16.—27. Juli Landwehrleute; erstere werden in die Linien-Kompagnien eingeteilt, aus letzteren dagegen eine besondere Kompagnie gebildet. Vom 2. bis 13. Juli werden zur Arbeiter-Abteilung in Ulm 12 Arbeitssoldaten zur Uebung einberufen werden. Zu einer vierwöchigen freiwilligen Uebung bei den Garnison-Lazareten Stuttgart und Ulm vom 2. bis 29. Juli d. J. haben sich 69 evangelische und katholische Geistliche gemeldet. Zu einer 12tägigen Uebung beim Eisenbahn-Regiment in Berlin werden zum 2. Juli von den Reservisten des Eisenbahn-Regiments, welche hier in Württemberg in Kontingente stehen, 1 Unteroffizier und 12 Mann eingezogen. Für die Zeit der Herbstübungen werden zu den beiden Ulanen-Regimentern und zum Dragoner-Regiment Königin Olga Nr. 25 im ganzen 20 Dragoner und 20 Ulanen zu Einziehung gelangen. Nach Beendigung der Herbstübungen finden beim Train-Bataillon in Ludwigsburg, wie alljährlich Uebungen von Reservisten in zwei aufeinanderfolgenden Uebungs-Kompagnien statt. Vom 1. bis 12. Oktober werden zu den beiden Feld-Artillerie-Regimentern je 14 Reservisten der Kavallerie behufs Ausbildung als Fahrer für Munitionskolonnen eingezogen. — Unteroffiziere rücken stets einen Tag früher vor den angelegten Uebungszeiten ein. In erster Linie sollen stets diejenigen Leute einberufen werden, welche noch keine Uebung im Beurlaubtenstande abgeleistet haben, mit den ältesten Jahresklassen beginnend.

Stuttgart, 1. Mai. Die württembergische Volksschullehrer-Pensionskasse hatte nach einer Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 1. April 1887/88 466,295 M. Ausgaben, darunter befinden sich Beiträge zu den Gehältern einzelner Hilfslehrer a) evangelischer Konfession: 27,382 M., b) katholischer: 9410 M., Amtsdirektorenkosten in Krankheitsfällen von Lehrern a) für evangelische: 50,039 M., b) für katholische 14,225 M., Ruhegehälter von Lehrern und zwar für evangelische: 240,588 M., katholische: 119,566 M., Gratualien an nicht pensionsberechtigten Lehrerinnen: 4270 M. Zu den Zins-Einnahmen aus dem Ausstattungskapital und aus verzinslich angelegten Einnahmeüberschüssen von 76,097 M. mußte die Staatshauptkasse zur Deckung der Ausgaben 390,095 M. zuschießen. Das Kassenvermögen betrug ult. März 1888: 1,902,428 M. Es erhielten Beiträge zu Hilfslehrer-Gehältern: 55 evangelische Lehrer mit 25,254 M. und 18 katholische mit 7539 M., Ruhegehälter: 213 evangelische Lehrer mit 235,680 M. und 120 katholische mit 123,771 M.

Stuttgart, 30. April. Heute ist Baudirektor Dr. v. Schmann, der Schöpfer der großartigen Alb-Wasserversorgung im 61. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war es, welcher 1866 dem K. Ministerium des Innern erstmals den Gedanken nahelegte, das ganze, bisher wasserarme Hochplateau der württ. sogenannten rauhen Alb auf künstlichem Wege mit genügenden Mengen fließender Trink- und Nutzwasser zu versehen. Begonnen wurde im Jahre 1870 und 1881 waren die 10 Gruppen des großen Werks mit einem Gesamtaufwand von ca. 5,600,000 M. vollendet und im ganzen ca. 100 Gemeinden mit ca. 40,000 Einwohnern mit frischem und fließendem Wasser versorgt. Später ging man dann an die Wasserversorgung anderer wasserarmer Gegenden, wofür seit jener Zeit alljährlich bedeutende Summen in den Etat eingestellt wurden.

Stuttgart, 1. Mai. Von dem Erdbeben-theoretiker Falb ist der 30. April als kritischer Tag, aber nur dritter Ordnung, bezeichnet worden. Dieses Mal scheint er aber sich geirrt zu haben.

Stuttgart, 2. Mai. Die „40 Ritter“ haben dieses Jahr ihre Herrschaft behauptet. Mit Regenwetter begann der 9. März und hatte rauhen Wind mit Sonnenschein. So ist es auch vom 9. März 40 Tage geblieben. Erst nach Ende derselben scheinen jetzt warme Frühlingstage zu kommen.

Walder, 28. April. Heute früh ist die im besten Lebensalter stehende Ehefrau des Schnei-

dermeisters G. von hier, von einem Herzschlag getroffen, tot im Bette aufgefunden worden. Der Schrecken und der Jammer des Gatten und seiner sieben noch unverorgten Kinder, von denen eines heute, als am weißen Sonntag, die Kommunion mitfeierte, sind eher zu denken als zu beschreiben. Die Verbliebene litt zwar in den letzten 14 Tagen an einem leichten Unwohlsein, das sich jedoch vor einigen Tagen wieder hob.

Heilbronn, 1. Mai. Zwei Arbeiter der Chem. Fabrik hatten in letzter Zeit gegenseitig kleine Reibereien. Heute früh 6 Uhr betrat nun der eine den Geschäftsraum des andern und feuerte ohne weiteres drei Revolverkugeln auf seinen Gegner ab, wobei 2 Kugeln in den Körper eindrangen, während die dritte in den Kleidern stecken blieb. Die Verletzungen sind nicht gefährlich. Der Thäter — ein Rheinländer — ist in Haft.

Engberg, 29. April. Heute vormittag ereignete sich ein schweres Unglück. Der 12 Jahre alte Tagelöhnersohn Jonas Müller wollte mit noch anderen Knaben einen leeren Wagen die ziemlich abschüssige Detischheimer Straße hinabfahren; der Wagen kam in raschen Lauf, blieb jedoch mit dem einen Vorderrad an dem Pfosten einer Dungele hängen; dadurch wurde die Deichsel blitzschnell auf die linke Seite gedreht und der vornen an der Deichsel befindliche Müller mit dem Kopf so unglücklich an ein Haus gedrückt, daß sich der obere und untere Kiefer, sowie die Nase spalteten. Der Knabe wurde nur mehr als Leiche vom Plage getragen.

Ilshofen, 1. Mai. In dem benachbarten Hörlebach brachte der 36 Jahre alte Dienstknecht Raith von Helmannshofen seine Hand in die Futterschneidmaschine, sie schnitt ihm 4 Finger weg.

— In Zaisenhäusern, O. Ranzelsau, fiel ein 7 Jahre altes Kind vom Gebälk einer Scheune herab und war sofort tot.

Tübingen, 1. Mai. Am Neubau der hiesigen Universitäts-Frauenklinik hat sich ein bedauerliches Unglück ereignet. Der Maurer Märkle von Lustnau stürzte heute vormittag vom Gerüst und starb alsbald, nachdem er in die chirurgische Klinik verbracht worden war.

Knittlingen, 1. Mai. Am Ostermontag verletzten sich der 19jährige Sohn des Maurers Frau von hier an einem Nagel. Nachdem die anscheinend leichte Wunde verbunden war und zu heilen begann, wurde derselben weiter keine Beachtung geschenkt. Am letzten Sonntag klagte der Verletzte über Schwindel, am Montag kam der Starrkrampf dazu und heute nachmittag starb er nach unsäglichen Schmerzen an Blutvergiftung.

Rottweil, 30. April. Der Trikotwarenfabrikant Andreas Mauthe von Thailfingen, O. Balingen, welcher wegen Meineids hier in Untersuchungshaft war und vor das nächste Schwurgericht verwiesen worden wäre, hat sich, wie man dem N. T. von hier schreibt, nach Abschluß der Voruntersuchung heute vormittag im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis erhängt.

Wom Heuberg, 29. April. „Ein jeder Ort läßt Wunderdinge sehen!“ An diesen Spruch aus einer Fabel wurden wir erinnert, als wir jüngst ein Kunde vernahmen, die aus Fabelhafte greizt. In Reichenbach brachte nämlich ein dortiger Bürger seine rechte Hand, offenbar infolge großer Unvorsichtigkeit, in eine Futterschneidmaschine, so daß die Vorderglieder der Finger dieser Hand stark verletzt wurden. Der Verletzte machte sich hieraus nicht viel, sondern nahm Beil oder Art und stückte die verstümmelten Glieder die ärztliche Kunst wohl zum Teil erhalten hätte, durch etwa ein Duzend Hiebe zurecht. Damit wollte der Verletzte, wie er nachher sagte, dem Arzt vorgearbeitet haben. Was ist hier auffälliger, die an den Tag gelegte Ueberwindung oder der gegen sich selbst gerichtete Kannibalkismus? — Ein Unglück mehr komischer Art begegnete um die gleiche Zeit zwei Bürgern Nusplingens. Trozdem sie sich mit Laternen „bewaffnet“ hatten, gerieten sie außerhalb Eggesheims in den Bach und auf ihr jämmerliches Geschrei entrißen mitleidige Hände sie dem nassen Element. Inwiefern ein anderes Maß an diesem unliebsamen Bad ursächlich mitwirkte, entzieht sich unserer Kenntnis. (W. L. Ztg.)

Ulm, 30. April. Anlässlich einiger Restaurationsarbeiten in der hiesigen Dreifaltigkeitskirche wurde unter dem Chorgestühl ein Schächtelchen aufgefunden, das eine Ulmer Kupfermünze (4 Heller) und eine von einem Johann Georg Gockelius, Bonarum artium studiosus Tubing. geschriebene Urkunde enthielt, nach welcher die fragliche Kirche im

Jahre 1621 ausgebaut und am 16. September eingeweiht wurde. Gleichzeitig werden in derselben die Namen der ersten Pfarrer und des ersten Meßners, sowie die Preise der Lebensmittel angegeben. Wir lassen die fragliche Urkunde im Wortlaute folgen: „Als man anno 1621 diese Kirchen ausgebaut, Und den 16. September eingeweiht, ist der erste Pfarrer gewesen, M. Balthasarus Gockelius, der erste Helfer M. Georgius Ständlerus, der erste Meßner Hans Veibeymer, da den in gleich folgenden 2 Jahren ein solche Vnerhörte Thewrung mehrertheil des Bösen gelts eingerißen, daß ein Zmi Korn 48 fl., 1 Pfd. Salz 1 1/2 R, ein Maß Wein 24 Bl. goltten. Und sind fast in der ganzen Welt große Und beschwerliche Krieg gewesen. Dieß hat zur immerwehrender Gedachtuß geschrieben Johann Georg Gockelius, Bonarum artium Studiosus Tubing. Anno 1623 den 23. Sept.

— In Kieblingen hat sich Stadtpfarrer Nuber von Buchau, welcher sich seit 12. April wegen zahlreicher Verbrechen wider die Sittlichkeit, verübt an Schulknaben, in Untersuchungshaft befand, in der Nacht vom 27/28. April in seiner Arrestzelle erhängt.

### Tagesberichte.

Berlin, 30. April. Die heutige Eröffnung der Ausstellung für Unfallverhütung erhielt ein feierliches Gepräge dadurch, daß der Kaiser und die Kaiserin mit dem diplomatischen Corps, sämtlichen Ministern und den Mitgliedern des Bundestags, den Präsidenten des Reichstags und Landtags dem Alt beivohnte. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garderegiments, die Kaiserin ein schwarzes Sammetkleid. Im Gefolge des Kaiserpaars befanden sich Prinz Alexander und der Erbprinz von Meiningen. Nachdem der Ehrenpräsident der Ausstellung, Präsident des Reichsverkehrsamts Böttcher, eine kurze Ansprache an den Kaiser gehalten, gab dieser den Befehl zum Beginn der Feier. Zunächst erhielt der Vorsitzende des Vorstandes, Kommerzienrat Roesener, das Wort zu dem Bericht über den Entwicklungsgang des Unternehmens. Redner dankte dem Kaiser dafür, daß er dem Werke seinen gnädigen Schutz habe angeheißen lassen und ein so warmes Interesse schenke; er erinnert daran, daß weiland Kaiser Wilhelm I. es feierlich als seine kaiserliche Pflicht bezeichnete, dafür zu sorgen, daß den Hilfsbedürftigen die Sicherheit und Ergiebigkeit des Bestandes gewährt werde, auf den sie Anspruch haben. Auf dieses Ziel seien auch die Bestrebungen gerichtet, welche die gegenwärtige Ausstellung veranlaßt habe. Kronprinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich, habe am 13. Mai 1883 bei der Eröffnung der ersten deutschen Hygiene-Ausstellung als Zweck derselben bezeichnet: „Die Not zu lindern und die Wohlfahrt zu begründen.“ Zum Schluß bat Redner den Kaiser, die Ausstellung, diesen Wettstreit zum Schutze der Arbeit, für eröffnet erklären zu wollen. Der Kaiser erwiderte hierauf:

„Es gereicht mir zu besonderer Befriedigung, diese Ausstellung zu eröffnen. Mit Freuden begrüße ich auch diesen Beweis der Bestrebungen, dem gewerblichen Arbeiter gegen die in neuerer Zeit gesteigerten Gefahren seines Berufes erhöhte Sicherheit zu gewähren, die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Bevölkerung durch organische Maßnahmen zu heben und dem Gedanken thätkräftiger Nächstenliebe auch in unseren öffentlichen Staatseinrichtungen Ausdruck zu geben. Die Mit- und Nachwelt wird es meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater nie vergessen, daß es sein Verdienst war, die Bedeutung dieser Bestrebungen für das Gemeinwesen zum allgemeinen Bewußtsein gebracht zu haben. Mit voller Ueberzeugung von der Notwendigkeit ihrer Lösung bin ich an die sozialen Aufgaben herangetreten, deren Erledigung noch vor uns liegt. Ich rechne dabei auf die verständnisvolle und freudige Mitarbeit aller Kreise der Bevölkerung, insbesondere der Arbeiter, um deren Wohlfahrt es sich bei diesen Aufgaben handelt, und der Arbeitgeber, welche im eigenen Interesse bereit sind, die daraus für sie erwachsenden Opfer zu bringen. Auch die Ausstellung für Unfallverhütung und Arbeiterschutz ist eine Frucht dieser Bestrebungen. Sie beweist, wie weit bisher die Vorschriften der Gesetzgebung im praktischen Leben Boden gewonnen haben. Die Mühe und Arbeit, die erforderlich war, um das Werk zustande zu bringen, wird — ich hoffe es zu Gott — nicht ohne reichen Segen sein! Allen, die dabei mitgewirkt haben, spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung aus. Möge die Ausstellung dazu beitragen, allen beteiligten Kreisen das zur Anschauung zu bringen, was ge-

sehen kann, den Arbeiter zu schützen und sein Interesse zu fördern. Ich erkläre die deutsche allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung hiermit für eröffnet."

Als der Kaiser geschlossen, brachte der Ehrenpräsident Bökler ein Hoch auf das Kaiserpaar aus. Die Majestäten traten sodann einen Rundgang an und verweilten 1 3/4 Stunden in der Ausstellung. Als sie dieselbe verließen, wurden sie von der draußen harrenden Menge mit lautem Jubel begrüßt.

Berlin, 2. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Nachdem Polizeinspektor Wohlgenuth aus Mühlhausen der Haft entlassen worden, wird es sich darum handeln, für das eingeschlagene, den völkerrechtlichen Gewohnheiten widersprechende Verfahren Aufklärung, bezw. Genugthuung zu erlangen. Es ist dies natürlich, wenn die Polizei der Schweizer Nachbarn sich bemüht, ihre Länder gegen die Rückwirkung der in der Schweiz gebuldeten, von Beamten und Behörden geförderten Umsturzbestrebungen zu schützen. Gelänge es der Polizei nicht, ausreichende Sicherheit gegen die vom Schweizer Gebiet ausgehenden revolutionären Umtriebe zu gewinnen, so würden die Nachbarn genötigt sein, einen Schutz in strengerer Kontrolle und Beschränkung des Grenzverkehrs zu suchen.

Berlin, 28. April. Das jüngst von dem bekannten Spezialarzte für Halskrankheiten, Dr. F. Semon zu London veröffentlichte Buch über die Krankheit des verstorbenen Kaisers Friedrich, worin die Behauptungen Sir Morell Mackenzie's auf das Entschiedenste widerlegt werden, hat so sehr den Beifall des deutschen Kaisers gefunden, daß derselbe dem Verfasser als Zeichen seiner Anerkennung den roten Adler-Orden dritter Klasse verliehen hat.

— Einen folgenschweren Scherz hat sich nach dem „N. J.“ ein Engros-Schlächter in Berlin mit seiner jungen Frau erlaubt. Diese hatte die übrigen bei Frauen nicht seltene Angewohnheit, gebrannte Kaffeebohnen zu essen, und dies mit einer Leidenschaft, die schon oft zu Ohnmachtsanfällen, hervorgerufen durch den betäubenden Einfluß des Koffein, geführt hat. Der Schlächtermeister klagte eines Tages sein Weib einer im Hause wohnenden alten Frau, und diese gab ihm den Rat, in die Kaffeebütte, welche seine Gattin oft bei sich führte, eine tote Maus zu stecken. Der Schreck und der Ekel würde sie dann von ihrer Leidenschaft heilen. Unvorsichtigerweise ging der Schlächter auf diesen Vorschlag ein. Am ersten Feiertag nachmittag hatte die junge Schlächterfrau Besuch zum Kaffee. Um die nötigen Vorbereitungen zu treffen, begab sie sich in die Küche. Plötzlich hörte man von dort her einen markdurchdringenden Schrei; man eilte in die Küche und fand hier die junge Frau in heftigen Zuckungen am Boden liegen, neben ihr verstreute Kaffeebohnen und die tote Maus, welche der Mann in die Dütte gethan hat. Die am Boden liegende hatte das Bewußtsein verloren und als sie nach langer Zeit wieder zu sich kam, war der Verstand umdüstert, sie wußte nicht mehr, was mit ihr geschehen war. Ihr Gatte ist über die traurigen Folgen seines Scherzes schier verzweifelt.

— Der Magistratsrat Bischoff in Herzogenaurach (Franken), ein allgemein beliebter Mann, hat einen schrecklichen Tod erlitten. Anstatt eines Brantweines trank er Schwefelsäure und gab bald darauf unter gräßlichen Schmerzen den Geist auf.

— Das Gelbe Fieber brach auf dem Lloyd-Dampfer „Berlin“, der von Brasilien nun in Bremerhaven angelangt ist, auf der Heimreise aus. Fast alle Offiziere sowie 28 Mann erkrankten; drei Personen sind gestorben.

— Im Streit erstochen hat am Sonntag in Solm bei Potsdam ein Schlossergeselle zwei Knechte. Vor einiger Zeit wurden von dem Potsdamer Schöffengericht einige Knechte aus Solm zu je 14 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie mit einigen jungen Leuten aus dem Nachbardorfe Eiche eine Schlägerei angefangen hatten. Hauptbelastungszeuge war der Schlossergeselle Albert Krüger aus Eiche, und dieser war Sonntag Abend wieder zum Tanzvergügen anwesend. Gegen 11 Uhr nachts begegnete ihm einige Knechte auf der Dorfstraße. Krüger wurde sofort erkannt, und eine Stimme rief: „Na, was thut denn der Albert Krüger schon wieder hier im Dorfe, dem wollen wir doch das einmal gehörig anstreichen.“ Der Knecht Ripp trat nunmehr auf Krüger zu, dieser aber zog ein Taschenmesser hervor und verfehlte

ohne weiteres dem Ripp einen Stich in den Hals, daß dieser sofort tot zusammenbrach. Nunmehr eilte der Vetter des Erstochenen, der ebenfalls Ripp heißt und aus dem Orte Grube gebürtig ist, auf Krüger los, erhielt aber von Krüger ebenfalls einen Messerstich, so daß er mit den Worten: „Bringt mich schnell nach Hause, ich sterbe,“ ebenfalls zusammenbrach. Kaum war er nach Hause befördert, als er seinen Geist aufgab. Krüger hatte sich während dessen unbehindert entfernt und wurde Montag früh verhaftet und ins Gefängnis nach Potsdam gebracht. Er bestreitet überhaupt am Sonntag in Solm gewesen zu sein, ist indessen von mehreren Personen erkannt worden.

— In Groß-Wesenberg bei Hamburg wurden kürzlich bei einem Brandfall ein Wohnhaus und eine Scheune eingäschert. Dabei verbrannte auch das gesamte Inventar, sowie 5 Kühe, 1 Hund und 15 Hühner. Das Dienstmädchen Marie Heuer aus Klein-Wesenberg wurde am nächsten Morgen als vollständig verkohlte Leiche unter den Trümmern gefunden.

Köln, 30. April. Der Schweizer Bundesrat beschloß gegen den Polizeinspektor Wohlgenuth die sofortige Ausweisung ohne weitere Strafantragstellung, weil unzweifelhaft erwiesen sei, daß derselbe den Schneidermeister Lutz als Agent Provokateur anwerben wollte. Gegen den in Haft befindlichen Lutz wird die Untersuchung fortgesetzt, derselbe wird ebenfalls ausgewiesen.

Dortmund, 30. April. Auf der Zeche Redlinghausen hat heute eine Entzündung schlagender Wetter stattgefunden, nach der Fr. Ztg. sind acht Personen verletzt.

Münster, W., 1. Mai. Bei Gdsfeld entgleiste der Fr. Ztg. zufolge gestern Abend halb 8 Uhr ein Personenzug der Dortmund-Enschede Bahnen. Der Zugführer und viele Reisende sind verletzt; mehrere Wagen wurden zertrümmert.

Mylau in Sachsen, 28. April. Der elfjährige Sohn eines hiesigen Schlächters erstickte den 15jährigen Lehrburschen des Geschäfts gestern mit einem Schlachtmesser.

Bern, 1. Mai. Nachdem der Bundesrat gestern die Ausweisung des Polizeinspektors Wohlgenuth beschlossen hatte, wurde derselbe im Laufe des Nachmittags noch an die schweizerisch-deutsche Grenze überführt und dort entlassen. Justizsekretär Dr. Trachsel ist behufs einer eventuell nötig werdenden Verhaftung des Schneiders Lutz nach Basel abgegangen, dessen Spiel in der ganzen Affaire noch aufzuklären bleibt. (Lutz war bisher nicht in Haft).

Paris, 30. April. Der Infanterieauschuß hat den Vorschlag gemacht, bei der Infanterie den Helm einzuführen.

Paris, 30. April. Ein heftiges Gewitter mit Hagel ging heute um halb 3 Uhr nieder. Ein Blitz schlug in den Eiffelturm. Es ist augenblicklich noch unbekannt, ob dabei Schaden geschehen ist. Auch verschiedene Gemälde in dem Salon wurden durch Hagel, der in Mengen in den Salon durch die Glasdecke gedrungen war, beschädigt.

— Die Verhaftung einer der schönsten und elegantesten Damen Turins wegen Mordes hält die Gemüter jener Stadt seit Beginn der vorigen Woche in Aufregung. Bei der Gattin des angesehenen dortigen Bankiers Dina, welche letzterer seit einiger Zeit schwer leidend ist, erschienen in deren Privatwohnung zur Zeit der Dämmerstunde zwei verdächtig aussehende, jedoch elegant gekleidete Individuen Namens Caglio und Tello. Der erstere forderte die Summe von 20 000 Frs. für Rechnung des Hauses Gerson-Vivante u. Co. in Paris; Tello hat um die Begleichung des Anspruches von 60 000 Frs. für ein anderes Pariser Bankhaus. Als die Dame unter Angabe von plausiblen Gründen die Zahlung verweigerte, versuchten sie, mit den Verhältnissen vermutlich vertraut, mit Gewalt in das Zimmer des kranken Gatten derselben einzudringen. Madame Dina, in der Hoffnung, die frechen Betrüger zu erschrecken, besaß Geistesgegenwart genug, einen Revolver zu ergreifen und einen Schuß abzugeben. Die Verwegenen jedoch entwaffneten sie, und sie alsdann arg mißhandelnd, gelangten sie in der That auf den Korridor, der zu dem Zimmer ihres Gemahls führte. Jetzt nahm die verzweifelte Frau ihre letzten Kräfte zusammen, riß einen Dolch aus einer die Wand schmückenden vollständigen Rüstung und stieß ihn dem ersten Angreifer Caglio derart in den Leib, daß dieser nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

Von dem zu ihm gedruckenen Geräusch erschreckt, hatte sich Herr Dina erhoben und war bis zur Thüre gewankt, wo ihm der Anblick des Sterbenden zu Teil werden mußte. Frau Dina wurde verhaftet. Das Drama bildet das Tagesgespräch von Turin.

London, 30. April. Eine Lloyddepesche aus Montevideo meldet, daß der der Pacific-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörende Dampfer „Cotopaxi“ gestern in der Magellanstraße unterging. Die Passagiere und die Mannschaft wurde auf den Dampfer „Aconcagua“ gerettet. Der Postbeutel ist verloren.

London, 30. April. Im Hafen von Calais fand eine furchtbare Kessel-Explosion an Bord eines Dampf-Bagger-Schiffes statt, welches mit der Vertiefung der Hafeneinfahrt beschäftigt war. Das Fahrzeug sank sofort mit der ganzen Mannschaft. Acht verstümmelte Leichen wurden aus dem Wasser gezogen, drei Personen sind schwer verletzt, ein anderer leicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

London, 25. April. Nach hier aus New-York eingegangenen Nachrichten verlassen gegenwärtig Hunderte Enttäuschter das Oklahamagebiet. Die Zustände sind dort gefährlich zugespitzt, da es sich herausgestellt hat, daß die wertvollsten Ländereien in betrügerischer Weise von Beamten und einigen Kapitalisten erworben worden sind. Die neue Stadt Guthrie wurde in letzter Nacht halb niedergebrannt, und Morde und blutige Kämpfe sind dort zahllos. Der Zusammenstrom so vieler Menschen hat außerdem eine Notlage geschaffen; eine gute Mahlzeit ist nicht unter 5 Doll. zu haben, das Glas Wasser kostet etwa eine halbe Mark. Es sind neuerdings infolge der vorgekommenen Verbrechen Vigilanz-Komitees errichtet worden, und dieser Tage wurden bereits 6 Personen gehängt.

Petersburg, 30. April. In Warschau ist vor kurzem ein früherer Musiklehrer aus Kiew, Marion Gonstrowski im tiefsten Glend verstorben. Verzweiflung hatte ihn zum Trunkenbold, Not zum Bettler gemacht, er lebte Monate lang von Almosen und starb halbverhungert, ohne zu wissen, daß er seit Jahren ein wohlhabender Mann gewesen. Der im Jahre 1887 in Drenburg erfolgte Tod seiner Schwester hatte ihm, als deren einzigem Erben, eine Hinterlassenschaft von 80,000 Rubel zugeführt und seit zwei Jahren wurde der Verlorene, Vergessene seitens der Behörden zum Antritt der Erbschaft eifrigst, aber vergeblich gesucht. Der Totenschein gab erst den Anhaltspunkt zur Aufindung des Erben, der, ohne Kenntnis seines Reichthums, in größter Verkommenheit untergegangen war.

New York, 29. April. Schredliche Einzelheiten werden über das Eisenbahn-Unglück auf der Strecke Hamilton-Chicago gemeldet. Der Zug, in welchem sich 150 Passagiere befanden, bestand aus 2 Gepäckwagen, 1 Rauchwagen und 7 Schlafwagen. Die Fahrgeschwindigkeit war eine beschleunigte, um eine Verspätung einzuholen. Da entgleiste die Lokomotive, infolge dessen dieselbe nebst dem riesigen Wasserbehälter in Atome zerflettert wurde. Die Gepäckwagen schoben sich in einander und der Rauchwagen wurde mit seinen 35 Insassen auf die Lokomotive geschleudert. Der Wagen fing sofort Feuer und in wenigen Sekunden waren 20 Personen lebendig geröstet. Die Passagiere der Schlafwagen wurden schlafend in die brennenden Trümmer geschleudert und auch diese Wagen fingen zu brennen an, allein die meisten Insassen derselben wurden gerettet. Die gewaltige Hitze trieb die Retter zurück und Wassermangel hinderte das Löschen. Zwölf schwerverwundete Passagiere wurden in ein Spital transportiert. Das Schauspiel war herzerstütternd, denn das Schreien der brennenden Menschen überlante das Prasseln des Feuers und das Zischen des Dampfes.

**Ganz seid. bedruckte Foulards Mt.**  
1.90 bis 6.25 p. Met. — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. S. Postf.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

### Fürs' Herz.

Guter Hirte, der sein Leben  
Für uns in den Tod gegeben:  
Jesu, führ' nach Kampf und Leiden  
Uns zu deines Himmels Freuden!